



# Leseprobe

Friedrich Rückert  
**Der Koran (In der  
Übertragung von  
Rückert)**

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 7,95 €



---

Seiten: 576

Erscheinungstermin: 07. April 2012

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

---

## Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

## Zum Buch

---

Die im 7. Jahrhundert niedergelegte Heilige Schrift des Islam gilt rund anderthalb Milliarden Muslimen weltweit als das Wort Gottes, das dem Propheten Mohammed offenbart und von dessen Schülern aufgezeichnet wurde. In seiner kanonischen Textfassung enthält der Koran 114 Suren, die zahlreiche sprachliche Besonderheiten aufweisen. Dem versierten Orientalisten und Lyriker Friedrich Rückert gelang es in seiner Koranübersetzung auf einzigartige Weise, dem Klang und der Rhythmik des arabischen Originals nachzuspüren. Rückerts wunderbare Übersetzung blieb leider unvollendet.

### **Autor**

## **Friedrich Rückert**

---

Friedrich Rückert geboren 1788 in Schweinfurt, gilt als einer der größten Sprachgelehrten Deutschlands. Er übersetzte die gesamte ihm zugängliche poetische Literatur des Orients. Nach Lehrtätigkeiten in Erlangen und Berlin zog sich Rückert nach Coburg zurück, wo er 1866 verstarb.

# Der Koran

# Der Koran

In der Übertragung von  
Friedrich Rückert

Anaconda

Die Erste Sure

Überschrieben

### **Die Eröffnerin des Buches**

- 1 Im Namen Gottes des allbarmherzigen Erbarmers.
- 2 Gelobt sei Gott, der Herr der Welten!
- 3 Der Allbarmherzige, der Erbarmer,
- 4 Der König des Gerichtstags.
- 5 Dir dienen wir, dich rufen wir um Hilf an.
- 6 Führ' uns den Weg, den graden!
- 7 Den Weg derjenigen, über die du gnadest  
Derer, auf die nicht wird gezürnt, und derer, die nicht  
irrgehn.

## Aus der 2. Sure

### Die Kuh

- 8 Wohl von den Menschen mancher spricht: »Wir  
glauben  
An Gott und an den jüngsten Tag«;  
Allein sie glauben nicht.
- 9 Sie wollen Gott betrügen und die Gläubigen;  
Doch sie betrügen nur sich selbst und merken's nicht.
- 10 In ihren Herzen ist ein Siechtum;  
Zunehmen lässt sie Gott an Siechtum,  
Und ihrer wartet Strafe peinlich  
Darum, dass sie verleugnen.
- 11 Sagt man zu ihnen: Stiftet Unheil nicht auf Erden!  
So sagen sie: Wir stiften Heil.
- 12 Ei freilich, Unheil stiften sie und merken's nicht.
- 13 Sagt aber man zu ihnen: Glaubet,  
Als wie die Leute glauben!  
So sagen sie: Wir sollten glauben,  
Als wie die Toren glauben?  
Ei ja, die Toren sind sie selbst und wissen's nicht.
- 14 Wenn aber sie begegnen denen  
Die glauben, sagen sie: Wir glauben.  
Doch wenn sie sind allein bei ihren Satanen,  
So sagen sie: Wir sind mit euch;  
Fürwahr wir spotten nur.
- 15 Gott spottet ihrer und lässt sie in ihrem Trotz  
hintaumeln.

- 16 Die sind es, die einkaufeten den Irrtum für die  
Leitung;  
Und nicht gewuchert hat ihr Handel,  
Und sie sind ungeleitet.
- 17 Ihr Gleichnis ist das Gleichnis dessen  
Der angezündet hat ein Feuer;  
Und als es ringsum leuchtete,  
Nahm Gott hinweg ihr Licht und ließ sie  
Im Finstern, die nicht sehen;
- 18 Taub, stumm und blind; darum sie nie umkehren.  
19 Oder wie ein Gewölk vom Himmel,  
In dem ist Finsternis und Blitz und Donner;  
Sie stecken ihre Finger in die Ohren vor den  
Schlägen,  
Aus Furcht vorm Tod; und Gott umfasst die Leugner.
- 20 Der Blitz will rauben ihre Augen;  
Sooft es ihnen leuchtet, wandeln sie darin,  
Und wenn es dunkelt über ihnen, steh'n sie.  
Und wollt' es Gott, so nähm' er ihr Gehör und ihre  
Augen,  
Denn Gott ist jedes Dings gewaltig.
- 30 Wie da dein Herr sprach zu den Engeln: Ich will setzen  
Auf Erden einen Stellvertreter.  
Sie sprachen: Willst du auf sie setzen einen,  
Der sie verdirbt und Blut vergießt?  
Da wir doch preisen deinen Ruhm und heiligen!  
Er aber sprach: Ich weiß, was ihr nicht wisset.
- 31 Nun lehrte er den Adam alle Namen der Geschöpfe,  
Dann führt' er sie den Engeln vor,

- Und sprach: Sagt mir die Namen doch von diesen,  
Wenn ihr die Wahrheit redet!
- 32 Sie sprachen: Preis sei Dir! wir haben  
Kein Wissen, als was du uns lehrest,  
Denn du nur bist der Wissende, der Weise.
- 33 Da sprach er: Adam, sag die Namen ihnen!  
Und als er ihnen nun gesagt die Namen,  
Sprach er: Hab ich's euch nicht gesagt?  
Ich weiß die Heimlichkeit des Himmels und der Erde,  
Und weiß das, was ihr zeigt und was ihr berget.
- 34 Wie wir da zu den Engeln sprachen: Fallet nieder  
Vor Adam! und sie fielen nieder,  
Nur Iblis weigert's und war stolz,  
Und war von den Verleugnern.
- 35 Wir sprachen: Adam, wohne  
Du und dein Weib im Garten hier,  
Und esst von ihm die Fülle, wo ihr wollet,  
Nur nahet diesem Baume nicht und sündigt!
- 36 Doch Satan machte sie entgleiten  
Und das verlieren, was sie hatten;  
Wir sprachen: Geht hinab von hier,  
Und seid einander feind, auf Erden  
Sei euer Aufenthalt und Nießbrauch einer Frist.
- 37 Dem Adam aber wurden Worte  
Zuteil von seinem Herrn, zu dem er sich bekehrte;  
Und Er ist der barmherzig Zugekehrte.
- 38 Wir sprachen: Geht hinab von hier zusammen!  
Doch kommen soll von mir euch Leitung;  
Wer nun wird folgen meiner Leitung,  
Auf solchen sei nicht Furcht noch Leid.



- 39 Die aber leugnen meine Zeichen  
Und Lüge zeihen, sind Genossen  
Des Feuers, drin sie ewig sind.
- 40 Ihr Söhne Israels, denkt meiner Wohltat, die ich tat  
an euch,  
Und haltet meinen Bund! so halt' ich euren Bund.  
Mich fürchtet, mich!
- 41 und glaubt an das  
Was ich gesendet habe zur Bekräftigung  
Von dem, was euch geworden.  
Und seid nicht dessen erste Leugner;  
Gebt meine Zeichen nicht für schlechten Preis auf!  
sondern ehrt mich!
- 67 Wie Mose sprach zu seinem Volke: Gott befiehlt euch,  
Dass ihr sollt schlachten eine Kuh! sie sprachen:  
Willst du uns wohl verspotten?  
Er sprach: Ich nehme Gott zur Zuflucht,  
Dass ich nicht sei der Toren einer.
- 68 Sie sprachen: Ruf uns deinen Herrn an,  
Dass er uns deute, wie sie sei.  
Er sprach: Gott spricht, solch eine Kuh sei's,  
Nicht alt noch jung, in Mitte zwischen beidem.  
So tut nun, was euch ist befohlen!
- 69 Sie sprachen: Ruf uns deinen Herrn an,  
Dass er uns deute, wie sei ihre Farbe.  
Er sprach: Gott spricht, solch eine Kuh sei's, rotgelb  
ihre Farbe,  
Erfreued alle, die sie sehn.
- 70 Sie sprachen: Ruf uns deinen Herrn an,

- Dass er uns deute, wie sie sei!  
Nicht unterscheiden können wir die Kühe,  
Und möchten sein, so Gott will, recht geleitet.
- 71 Er sprach: Gott spricht, solch eine Kuh sei's, nicht  
gezähmt  
Das Feld zu pflügen, noch die Saat zu wässern  
unterworfen,  
Und an ihr sei kein Flecken.  
Sie sprachen: Jetzo kamst du mit der Wahrheit.  
Da schlachteten sie jene nun, kaum taten sie's.
- 72 Wie ihr ein Leben nun erschlugt, und strittet drum,  
Doch Gott zum Vorschein brachte, was ihr barget!
- 73 Wir sprachen: Rührt ihn an mit einem Teil von ihr!  
So macht lebendig Gott die Toten,  
Und lässt euch sehen seine Zeichen,  
Ob ihr verstehen möchtet.
- 74 Doch wieder dann verhärteten sich eure Herzen,  
Und waren wie die Felsen oder härter.  
Denn von den Felsen ist wohl mancher,  
Aus welchem Ströme quellen,  
Und mancher ist von ihnen wohl, der spaltet sich,  
Und aus ihm fließet Wasser,  
Und mancher ist von ihnen wohl, der niederstürzt,  
Aus Furcht vor Gott; und Gott ist nicht  
Unachtsam dessen, was ihr tut.
- 80 Sie sagen: Nicht berühren wird uns  
Die Glut, als nur gezählte Tage.  
Sag ihnen: Habet ihr darauf von Gott das Wort  
erhalten?

- Denn nie wird brechen Gott sein Wort.  
Wie aber saget ihr von Gott, was ihr nicht wisset?
- 81 Nein! Wer gewirkt hat Böses, wen umrungen seine  
Sünde,  
Dieselbigen sind die Genossen  
Der Glut, in der sie ewig sind.
- 82 Die aber glaubten und das Gute taten,  
Dieselbigen sind die Genossen  
Des Gartens, drin sie ewig sind.
- 87 Dem Mose gaben wir die Schrift einst,  
Und ließen nach ihm folgen die Gesandten,  
Und gaben Jesu, Sohn Marias, die Beweise,  
Und stärkten ihn mit dem Geist der Heiligkeit.  
Wie denn? sooft euch kommt ein Abgesandter  
Mit dem, was nicht begehren eure Seelen, tut ihr stolz?  
Und ein'ge zeiht ihr Lügen, andre tötet ihr!
- 88 Sie aber sp rachen: Unsre Herzen  
Sind eben unbeschnitten! – Ja, gefluchet  
Hat ihnen Gott um ihre Leugnung;  
Wie wenig sie doch glauben!
- 89 Nachdem nun ihnen kam ein Buch von Seiten Gottes,  
Bestätigend das, was sie selber haben;  
Da sie nach Gottes Hilfe sonst gerufen gegen die  
Verleugner, –  
Nachdem nun ihnen kam, was sie erkannten wohl,  
Verleugneten sie's doch; Gott aber hat geflucht den  
Leugnern.
- 90 Schlimm ist, wofür sie ihre Seelen  
Verkaufen, das zu leugnen, was Gott offenbart,

Aus Schelsucht, dass Gott offenbare  
Aus seiner Gnadenfülle, wem er will von seinen  
Knechten.  
So tragen sie nun Zorn auf Zorn heim,  
Und den Verleugnern bleibt Strafe schmachvoll.

- 94 Sag ihnen: Wenn bei Gott die ewige Wohnung  
Euch eigen ist mit Ausschluss andrer Menschen;  
So wünschet doch den Tod, wenn ihr die Wahrheit  
redet!
- 95 Sie aber wünschen nimmer ihn,  
Des wegen, was vorwirkten ihre Hände,  
Gott aber kennt die Sünder.
- 96 Du findest sie vor allen Menschen  
Die gierigsten nach Leben;  
Selbst vor den Götzendienern. Mancher wohl von  
ihnen wünschte  
Zu altern tausend Jahre;  
Doch nicht der Straf' entrücken würd ihn dieses, dass  
er alterte;  
Denn Gott ist schauend, was sie tun.
- 97 Sag ihnen: Wer ein Feind ist Gabriels (denn dieser  
Gab deinem Herzen ein dies Buch, auf Gottes  
Geheiß, bestätigend das Vorige, zur Leitung  
Und Freudenbotschaft für die Gläub'gen)
- 98 Wer Gottes Feind und seiner Engel ist und seiner Boten,  
Und Gabriels und Michaels; nun, Gott ist Feind der  
Leugner!
- 99 Wir haben dir gesendet Zeichen offenkundig,  
Die leugnen nur Abtrünnige.

- 100 Wie denn? sooft sie sich verbinden  
Zu einem Bund, verwirft ihn wieder  
Ein Teil von ihnen? Ja, die meisten glauben nicht.
- 101 Und nun, nachdem ein Abgesandter  
Von Seiten Gottes ihnen kam,  
Bestätigend, was sie schon haben, wirft ein Teil  
Von denen, die das Buch empfangen,  
Das Buch von Gott hinter den Rücken,  
Als ob sie es nicht kenneten!
- 102 Und folgen dem, was die Satane  
Vorbringen von der Herrschaft Salomonis  
(Doch Salomon war kein Verleugner,  
Die Satane sind Leugner nur und lehren  
Die Menschen Zauberei) und dem,  
Was offenbart ward den zwei Engeln Babels,  
Harut und Marut; doch die beiden lehren keinen,  
Bevor sie sagen: Wir sind eine  
Versuchung; sei du kein Verleugner!  
Und gleichwohl lassen sie sich von den beiden  
lehren,  
Womit sie Trennung stiften zwischen Mann und  
Weib;  
Doch keinem schaden sie damit, wenn's Gott nicht  
zulässt;  
Und lassen das sich lehren,  
Was ihnen schadet und nicht nützt,  
Und wissen wohl, wer solches kauft,  
Der hat am Künftigen keinen Anteil;  
Schlimm ist, um was sie ihre Seele  
Verkaufen, wenn sie's wüssten!

- 103 O glaubten sie und fürchteten,  
Der Lohn von Seiten Gottes wäre besser, wenn sie's  
wüssten!
- 124 Wie da den Abraham sein Herr versuchete mit Worten,  
Und er erfüllte sie;  
Da sprach Er: Machen will ich dich zu einem  
Vorgänger für die Menschen.  
Sprach jener: Auch von meiner  
Nachkommenschaft? sprach Er: Mein Bund  
Erstreckt sich nicht auf Frevler.
- 125 Und wie wir machten da das Haus  
Zum Sammelort den Menschen und zur Freistatt,  
(Nehmt euch den Standort Abrahams zum Betort!)  
Und legten auf dem Abraham und Ismael:  
Reinigt mein Haus und weihet es  
Für die Umwandelnden und Sitzenden,  
Verbeugten und Fußfälligen!
- 126 Wie da sprach Abraham: O Herr, mach diese Flur  
Befriedet und versorge die Bewohner  
Mit Früchten, alle die da glauben  
An Gott und an den jüngsten Tag!  
Sprach Er: Wer aber leugnet,  
Dem geb ich kurzen Nießbrauch,  
Dann zwing ich ihn zur Pein der Glut,  
Schlimm ist dahin die Einkehr.
- 127 Und wie der Abraham den Grund  
Des Hauses legt' und Ismael:  
O Herr, nimm dieses an von uns!  
Du bist der Hörer und der Wissener.

- 128 O unser Herr, mach uns zu dir Ergeb'nen, und  
Von unserer Nachkommenschaft  
Ein Volk, ein dir ergeb'nes;  
Und lehr uns unsre Weihgebräuche,  
Und kehr dich zu uns! Denn du bist  
Der Zugekehrte, der Erbarmer.
- 129 O unser Herr, erweck auch unter ihnen einen  
Abgesandten  
Aus ihnen selber, welcher ihnen  
Vortrage deine Zeichen,  
Und sie die Schrift und Weisheit lehre,  
Und rein'ge sie; denn du bist der Allmächtige,  
Allweise:
- 130 Wer aber strebet ab vom Glauben Abrahams,  
Als wer sich selber töret?  
Wir wählten ihn in dieser Welt,  
Und in der andern ist er bei den Guten.
- 131 Wie da zu ihm sein Herr sprach: Komm, ergib dich!  
Er sprach: Ergeben hab ich mich dem Herrn der  
Welten.
- 132 Und das vermachte Abraham an seine Söhn' und  
Jakob:  
O meine Söhne, Gott hat  
Für euch erkoren diesen Dienst;  
O sterbt nicht, ohne dass ihr seid Ergebne!
- 133 Wart ihr zugegen, als der Tod  
Trat Jakob an? als er zu seinen Söhnen sprach:  
Wem wollt ihr nach mir dienen?  
Sie sprachen: Dienen wollen  
Wir deinem Gott und deiner Väter

- Gott, Abrahams und Ismaels  
Und Isaks, Einem Gott, und ihm sind wir ergeben.
- 134 Dahin ist nun gegangen dieser Volksstamm;  
Sein was er wirkte, euer was ihr wirket!  
Nicht fragen wird man euch um das, was jene taten.
- 135 Sie sprechen: Werdet Juden oder Nazarener,  
Und seid geleitet! – Nein! Zum Glauben Abrahams,  
Andächtig, der nicht war ein Götzendiener.
- 136 Sprecht nur: Wir glauben  
An Gott und das, was uns gesandt ist,  
Und was gesandt ist Abrahamen  
Und Ismael und Isak  
Und Jakob und den Stammeshäuptern,  
Und was empfangen Mose hat und Jesus,  
Und was empfangen die Propheten  
Von ihrem Herrn, wir machen keine Scheidung  
zwischen einem unter ihnen,  
Und wir sind Gottergeb'ne.
- 137 Wenn sie nun glauben an dasselbe  
An was ihr glaubet, so sind sie geleitet;  
Doch wenden sie sich ab, so sind sie in der Spaltung,  
Gott aber wird dich gegen sie vertreten,  
Er ist der Hörer und der Wissener.
- 142 Die Toren von den Menschen sagen:  
Was hat sie abgewendet ihrer Kibla,  
Nach welcher sie sich richteten?  
Sag ihnen: Gottes ist der Aufgang  
Der Sonn und Niedergang; er leitet, wen er will, zum  
graden Pfade.



- 143 Wir machten jene Kibla,  
Nach welcher du dich richtetest,  
Nur um zu unterscheiden, wer  
Da folgen würde dem Gesandten,  
Von dem, der träte hinter sich,  
Wiewohl sie euch beschwerlich war,  
Nur denen nicht, die leitet Gott,  
Gott aber wollte nicht verloren  
Gehn lassen euern Glauben,  
Denn Gott ist mild den Menschen und barmherzig;
- 144 »Wir sehn, wie du dein Antlitz kehrst umher am  
Himmel;  
Zu einer Kibla wollen wir dich wenden, die dir  
wohlgefällt!  
Wende dein Antlitz dem geweihten Bethaus zu!  
Und wo ihr immer sein mögt, wendet euer Antlitz  
Demselben zu!« Ja jene, so die Schrift empfangen,  
Erkennen werden sie, dass dieses  
Die rechte Wahrheit ist von ihrem Herren,  
Und Gott ist nicht unachtsam dessen, was sie tun.
- 145 Doch wenn du jenen, so die Schrift empfangen,  
Auch jedes Zeichen brächtest,  
Sie folgten doch nicht deiner Kibla,  
Und du sollst auch nicht folgen ihrer Kibla;  
Ein Teil von ihnen selber folgt ja  
Der Kibla nicht des andern Teiles;  
Doch wenn du ihren Lüsten folgst  
Nach dem, was dir vom Wissen zukam,  
So wärst du von den Sündern.

- 143 So machten wir euch nun zu einem Volk der Mitte,  
Dass ihr seid Zeugen über die Menschen,  
Und der Gesandte über euch sei Zeuge.
- 147 Dies die Wahrheit von deinem Herrn,  
Sei du nicht von den Zweiflern!
- 148 Ein jeder hat wohl seine Richtung,  
Nach welcher er sich wendet;  
Ihr aber sollt vorangeh'n  
Im Guten, wo ihr immer seid!  
So wird euch Gott zusammen bringen,  
Denn Gott ist jedes Dings gewaltig.
- 149 Von wo du immer ausgehst, wende  
Dein Angesicht nur dem geweihten Bethaus zu!  
Das ist von deinem Herrn die rechte Wahrheit,  
Und Gott ist nicht unachtsam dessen, was ihr tut.
- 150 Von wo du immer ausgehst, wende  
Dein Angesicht nur dem geweihten Bethaus zu!  
Und wo ihr immer sein mögt, wendet euer Angesicht  
ihm zu!  
Damit den Menschen gegen euch kein Streitgrund  
bleibe,  
Die Frevler ausgenommen unter ihnen;  
Die aber fürchtet nicht! mich fürchtet!  
Und dass ich meine Wohltat  
An euch vollend', und dass ihr seid geleitet;
- 151 Wie wir denn schon gesendet haben unter euch  
Einen Gesandten aus euch selbst,  
Dass er euch vorträgt unsre Zeichen,

- Und reinigt euch, und lehret euch die Schrift und  
Weisheit,  
Und lehret euch, was ihr nicht wusstet.
- 152 So denket mein, und Ich denk euer,  
Seid dankbar mir, und leugnet nicht undankbar!
- 158 Safa und Marwa auch sind von den Heiligtümern  
Gottes.  
Wer bei dem Hause nun die Wallfahrt oder den  
Besuch macht,  
Versündigt sich nicht, wenn er auch umwandelt jene  
beiden;  
Und wer da tut ein gutes Werk freiwillig,  
Traun, Gott ist dankbar und erkennend.
- 153 Ihr, die da glaubet, nehmt zu Hilfe die Geduld  
Und das Gebet! Gott ist mit den Geduldigen.
- 154 Und saget nicht von denen, die erschlagen sind  
Im Wege Gottes: Tote! sondern: Lebende!  
Ihr aber merket es nur nicht.
- 155 Auch prüfen werden wir euch etwas  
Mit Kriegsgefahr und Hunger,  
Und Schmälerung an Gütern, Leibern, Früchten;  
Doch Freudenbotschaft gib du den Geduldigen!
- 156 Die, wenn ein Unfall sie befället, sprechen: wir sind  
Gottes,  
Und zu ihm kehren wir zurück.
- 157 Die sind es, über denen sind die Segnungen  
Von ihrem Herren und Erbarmung,  
Und sie sind die Geleiteten.

- 214 Wie? meint ihr, ihr werdet eingehn in den Garten,  
ohne dass  
Zuvor auch euch ein Gleiches kam  
Wie denen, die vor euch gewesen,  
Die Kriegsbeschwer und Not erlitten,  
Und wurden sehr geschüttert?  
So dass nun der Gesandte spricht und die da glauben  
Mit ihm: Wann kommt die Hilfe Gottes? –  
O, Gottes Hilfe kommt wohl bald.
- 216 Euch vorgeschrieben ist der Kampf,  
Er aber ist euch leid.  
Doch manches mag euch leid sein, was euch besser  
ist,  
Und manches mag euch lieb sein, was euch  
schlimmer ist,  
Denn Gott weiß, und ihr wisset nicht.
- 217 Sie fragen dich um die geweihten Monde, um den  
Kampf darin.  
Sag ihnen so: Der Kampf darin ist arg;  
Verdrängung aber von dem Wege Gottes und  
Verleugnung  
Desselben und des heil'gen Hauses,  
Samt der Vertreibung der Bewohner draus ist ärger  
Vor Gott, und Ärgernis ist ärger  
Als Tötung. Und sie rasten nicht  
Euch zu bekämpfen, bis sie euch von eurem  
Gottesdienst abbringen,  
Wenn sie's vermögen; doch von euch wer abfällt  
Von seinem Gottesdienst und stirbt als Leugner,  
Derselben Werke sind verfallen

- In dieser Welt und in der andern,  
Dieselbigen sind die Genossen  
Des Feuers, drin sie ewig sind.
- 218 Doch die den Glauben nehmen an,  
Und die auswanderten und stritten  
Für Gottes Weg, dieselben haben  
Zu hoffen die Erbarmung Gottes,  
Und Gott ist gnädig und barmherzig.
- 190 Bekämpfet denn für Gottes Weg,  
Diejenigen, die euch bekämpfen! schreitet aber  
Nicht aus! Denn Gott liebt die nicht, die  
ausschreiten.
- 191 Erschlaget sie, wo ihr sie trefft;  
Vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben!  
Denn Ärgernis ist ärger noch als Tötung.  
Bekämpft sie aber nicht beim heiligen Hause,  
Bis sie euch selber dort bekämpfen;  
Bekämpfen sie euch aber, so erschlagt sie!  
Das ist Vergeltung für die Leugner.
- 192 Doch steh'n sie ab, nun, Gott ist gnädig und  
verzeihend.
- 193 Bekämpft sie also, bis kein Ärgernis mehr sei,  
Und Gottes sei der Gottesdienst;  
Doch stehn sie ab, nun, keine Feindschaft  
Sei als nur gegen Frevler.
- 243 O, sahst du dort nicht jene, die aus ihrer Heimat  
wanderten  
Zu Tausenden, aus Furcht vorm Tod? Und Gott  
sprach

- Zu ihnen: Sterbt! dann macht' er sie lebendig.  
 Ja, Gott ist gnadenreich den Menschen,  
 Die meisten Menschen aber sind undankbar.
- 244 So kämpft für Gottes Weg und wisset:  
 Gott hört und weiß.
- 245 Wer will darlehnen Gott ein schönes Darlehn,  
 Dass er's ihm doppele mit vieler Dopplung?  
 Gott ziehet ein und strecket aus,  
 Und zu ihm seid ihr heimgebracht.
- 246 O sahst du dort nicht die Gemeinde  
 Der Söhne Israels nach Mose, wie sie sprachen  
 Zu dem Propheten, den sie hatten:  
 Erweck uns einen König, dass wir kämpfen mögen  
 Für Gottes Weg! Er sprach: Vielleicht dann werdet  
 ihr,  
 Wenn euch der Kampf wird vorgeschrieben,  
 Nicht kämpfen wollen? Doch sie sprachen:  
 Wie sollten wir nicht kämpfen wollen  
 Für Gottes Weg, da wir vertrieben sind von unsrer  
 Heimat  
 Und unsern Kindern? (Aber doch, als nun  
 Der Kampf ward ihnen vorgeschrieben,  
 Da wandten sie den Rücken, bis auf wenige;  
 Gott aber kannte wohl die Sünder.)
- 247 Doch ihr Propheten sprach zu ihnen:  
 Gott hat erweckt den Talut euch zum Könige.  
 Sie sprachen: Wie soll diesem werden  
 Die Königsherrschaft über uns?  
 Da wir sind würdiger der Herrschaft,  
 Und er nicht Fülle hat an Gut!

- Er sprach: Gott hat ihn auserkoren über euch,  
Und ihn ansehnlich wachsen lassen  
Am Wissen und am Leibe.  
Und Gott gibt seine Herrschaft, wem er will, und  
Gott  
Ist allumfassend weise.
- 248 Doch weiter sprach zu ihnen ihr Prophet:  
Das Zeichen seiner Herrschaft ist, dass euch wird  
kommen  
Die Lad', in welcher ist die Gottesruh von eurem Herrn,  
Und Überbleibsel dessen, was zurückließ  
Das Haus von Mose und von Aron,  
Dieselbe werden Engel tragen.  
Fürwahr, in diesem ist ein Zeichen  
Für euch, wenn ihr seid Gläubige.
- 249 Als Talut mit dem Heer nun aufbrach,  
Sprach er: Gott will euch prüfen  
Mit einem Strom. Wer davon trinkt,  
Ist nicht von mir; wer aber nichts davon genießt,  
Der ist von mir (es sei denn, wer nur schöpft  
Ein Schöpfen mit der Hand). Sie aber tranken alle,  
Nur wen'ge ausgenommen. Als darüber nun  
Geschritten er und die da glaubten  
Mit ihm, da sprachen sie: Wir haben keine Kraft  
heut gegen Galut und sein Heer.  
Da sprachen die so daran dachten,  
Dass sie vor Gott erscheinen müssten:  
Wie mancher kleine Haufen hat  
Besiegt schon einen großen Haufen  
Nach Gottes Ratschluss, denn Gott ist

- Mit den ausharrenden Geduld'gen!  
250 Als sie anrückten nun vor Galut und sein Heer,  
Sprachen sie: Unser Herr! verleih uns  
Ausharrende Geduld, und stärke unsern Willen,  
Und steh uns bei gegen das Volk der Leugner!  
251 Da schlugen sie sie in die Flucht nach Gottes  
Ratschluss,  
Und David tötete den Galut,  
Und Gott gab ihm die Herrschaft und die Weisheit,  
Und lehrt' ihn alles, was er wollte.  
Und wär es nicht, dass Gott abtriebe  
Die Menschen, einige durch andre,  
So würde wüst die Erde,  
Doch Gott ist gnadenreich den Menschen.  
252 Dies sind die Zeichen Gottes, die  
Wir dir vortragen nach der Wahrheit,  
Und du bist einer von den Gottgesandten.
- 254 Ihr, die da glaubet, spendet aus  
Von dem, womit wir euch versorgen;  
Bevor der Tag kommt, wo kein Kauf gilt  
Und keine Freundschaft, keine Fürsprach',  
Und die Verleugner sind die Sünder.
- 255 Gott, außer ihm kein Gott!  
Er der Lebendige, der Beständige,  
Ihn fasset weder Schlaf noch Schlummer,  
Sein ist, was da im Himmel ist und was auf Erden;  
Wer leget Fürsprach' ein bei ihm,  
Als er erlaub' es denn? Er weiß  
Was vor ist und was hinter ihnen,



- Doch sie umfassen nichts von seinem Wissen,  
Als was er will. Sein Richtstuhl füllt  
Die Weite Himmels und der Erde,  
Und ihn beschwert nicht die Behütung beider,  
Er ist der Hohe, Große.
- 256 Kein Zwang im Gottesdienst! Geschieden hat sich klar  
Die Richtigkeit vom Irrtum;  
Wer nun den Tagut leugnet und an Gott glaubt,  
Der hält sich an der festesten Handhabe,  
Die nicht zerbricht, und Gott ist Hörer, Wissener.
- 257 Gott, Schutzfreund derer, die da glauben,  
Führt aus der Finstre sie zum Licht;  
Und derer, die da leugnen,  
Schutzfreunde, Tagut, führen sie  
Vom Lichte zu der Finsternis;  
Dieselbigen sind die Genossen  
Der Glut, in der sie ewig sind.
- 258 O sahst du dort nicht jenen, der mit Abraham  
Stritt über seinen Herren,  
Weil Gott die Herrschaft ihm gegeben?  
Sprach Abraham: Mein Herr ist,  
Der leben macht und sterben.  
Sprach er: Ich bin's der leben macht und sterben.  
Sprach Abraham: Wenn Gott nun bringt die Sonn'  
aus Morgen,  
So bring du sie aus Abend!  
Da war bestürzt, der leugnete,  
Gott aber leitet nicht die Frevler.
- 259 Oder wie der an einer Stadt vorüberzog,  
Die eingefallen lag auf ihren Pfeilern;

Und sprach: »Wie wird lebendig diese machen Gott  
 Nach ihrem Tode?« Da ließ Gott ihn tot sein hundert  
 Jahre,  
 Dann weckt' er ihn und sprach: Wie lange ruhtest du?  
 Er sprach: Ich ruhte einen Tag  
 Oder auch einen Teil des Tages.  
 Sprach Er: Vielmehr, du ruhtest hundert Jahre.  
 Nun sieh nach deiner Speis und deinem Tranke!  
 Sie sind nicht alt geworden;  
 Und sieh nach deinem Esel!  
 Und dass wir dich zum Zeichen machen für die  
 Menschen;  
 Und sieh nach den Gebeinen, wie wir sie beleben  
 Und sie bekleiden dann mit Fleisch. –  
 Wie dieses nun ihm klar ward, sprach er:  
 Ich weiß, dass Gott ist jedes Dings gewaltig.  
 260 Und auch wie da sprach Abraham:  
 Herr, lass mich sehn, wie du belebst die Toten!  
 Sprach Er: Und glaubst du nicht? er sprach:  
 Ja! aber, dass mein Herz beruhigt werde!  
 Sprach er: So nimm vier Vögel,  
 Und drücke sie an dich,  
 Dann leg auf jeden Berg ein Stück von ihnen,  
 Dann rufe sie, so kommen sie dir eilend;  
 Und wiss', Gott ist allmächtig, weise!  
 261 Das Gleichnis derer, die aufwenden ihre Güter  
 Für Gottes Weg, ist wie das Gleichnis eines Körnleins,  
 Das sieben Ähren sprosset,  
 An jeder Ähre hundert Körnlein;  
 Und Gott verdoppelt, wem er will,

- Und Gott ist allumfassend, weise.
- 262 Die da aufwenden ihre Güter  
Für Gottes Weg, dann das, was sie aufwendeten,  
Nicht mit Dankforderung begleiten noch mit  
Kränkung,  
Denselben bleibt ihr Lohn bei ihrem Herren,  
Und keine Furcht ist über ihnen und kein Leid.
- 263 Freundliches Wort und Mitleid  
Ist besser als Almosen, die begleitet Kränkung,  
Und Gott ist reich und milde.
- 264 Ihr, die da glaubt, vernichtet euer  
Almosen durch Dankford'ung nicht und Kränkung,  
Wie wer aufwendet, was er hat  
Zur Schau der Menschen, und nicht glaubt  
An Gott und an den jüngsten Tag;  
Sein Gleichnis ist das Gleichnis eines Kiesels,  
Auf welchem etwas Erde liegt,  
Es trifft ein Regenguss ihn  
Und lässt ihn glatt und hart.  
Sie haben nichts von dem, was sie gewirket,  
Gott leitet nicht die undankbaren Leugner.
- 265 Das Gleichnis aber derer, die ausspenden ihre Güter,  
Suchend das Wohlgefallen Gottes  
Und ihrer Seelen Festigung,  
Ist wie ein Garten auf gelinder Anhö,   
Es trifft ein Regenguss ihn,  
Da bringt er seine Früchte zwiefach;  
Und wenn ihn trifft kein Regenguss, so ist's ein Tau,  
Und Gott ist dessen, was ihr tut, ansichtig.
- 266 Möcht' einer unter euch wohl haben einen Garten

Von Palmen und Weinreben,  
 Darunter hin die Ströme fließen,  
 Und drin für ihn wär jede Frucht?  
 Doch dann träf' ihn das Alter und er hätte schwache  
 Nachkommenschaft? Da träfe  
 Den Garten Wirbelwind, darin ein Feuer,  
 Dass er verbrennet würde!  
 So deutet Gott die Zeichen euch,  
 Ob ihr nachdenken wollet!  
 267 Ihr, die glaubet, spendet aus  
 Vom Besten des, was ihr erworben,  
 Und was wir euch hervorgeh'n ließen aus der Erde;  
 Und klaubet nicht das Schlechte davon aus zu  
 spenden;  
 Was selber ihr nicht nehmen würdet, ohn' ein Auge  
 zuzudrücken;  
 Und wisset, Gott ist reich und hochgelobet!  
 268 Der Satan droht euch mit der Armut,  
 Und heißt euch Niederträchtigkeit,  
 Doch Gott verheißt euch Huld von sich und  
 Gnadenfülle,  
 Und Gott ist allumfassend weise.  
 270 Was ihr gespendet habt von Spenden,  
 Oder gelobet von Gelübden,  
 Gott kennt es, und den Frevlern wird kein Helfer.  
 Wenn ihr Almosen offen gebet, gut sind sie;  
 Doch wenn ihr sie verberget und den Armen gebet,  
 Das ist euch besser (und abnehmen  
 Wird Er euch euer Böses,  
 Und Gott ist kundig eures Tuns);

- 
- 272 Den Armen, die bedrängt sind für Gottes Weg,  
Und nicht im Stande sind, ins Feld zu ziehen,  
Die der Unwissende für reich hält,  
Weil sie sich scheuen, du kennst sie an ihrem  
Gepräg', sie fordern nicht von Menschen ungestüm;  
Was ihr so ausgebt, das ist besser,  
Denn Gott ist des mitwissend.
- 274 Sie, die ausspenden ihre Güter nachts und tags,  
Geheim und öffentlich, denselben bleibt ihr Lohn  
Bei ihrem Herrn, und keine Furcht  
Ist über ihnen und kein Leid.
- 275 Die aber Wucher essen, werden nicht bestehn,  
Es sei denn, wie besteht, wen sinnlos niederwirft  
Der Satan mit Anrührung.  
Dies, weil sie sprachen: Auch der Handel ist ein Wucher!  
Gott aber hat erlaubt den Handel, und verpönt den  
Wucher.
- Wem nun zukommet die Ermahnung  
Von seinem Herrn, und er steht ab:  
Der habe, was geschehen ist,  
Und die Verfügung über ihn kommt Gott zu;  
Doch wer es wieder tut, dieselben sind Genossen  
Des Feuers, drin sie ewig sind.
- 276 Gott tilgt den Wucher, wuchern aber lässt er die  
Almosen;  
Und Gott liebt keinen undankbaren Leugner.
- 278 Ihr, die da glaubet, fürchtet Gott und gebet auf,  
Was unter euch noch übrig ist von Wucher!
- 279 Und tut ihr's nicht, so höret eine Kriegserklärung

- Von Gott und seinem Abgesandten;  
Bekehrt ihr aber euch, so bleibt euch  
Der Grundstock eueres Vermögens;  
In dem ihr selbst nicht sollt verkürzen,  
Und nicht verkürzt sollt werden.
- 280 Ist aber Jemand unvermögend,  
So werd' ihm Stundung, bis er sich erholet;  
Doch schenkt ihr's als Almosen ihm,  
Das ist euch besser, wenn ihr's tut.
- 281 Und fürchtet jenen Tag, wo ihr  
Zurückgebracht zu Gott seid,  
Dann wird gewähret jeder Seele, was sie wirkte,  
Sie werden nicht verkürzt.
- 284 Gottes ist, was im Himmel und auf Erden ist;  
Und zeigt ihr, was in euren Seelen, oder bergt es,  
Berechnen wird es Gott euch, und vergeben, wem er  
will, und strafen, wen er will,  
Denn Gott ist jedes Dings gewaltig.
- 285 Der Abgesandte glaubt an das,  
Was ihm ist offenbart von seinem Herren,  
Und auch die Gläubigen alle glauben  
An Gott und seine Engel  
Und Schriften und Gesandte,  
(Wir machen keine Scheidung zwischen einem der  
Gesandten),  
Und also sprechen sie: Wir hören und gehorchen.  
Verzeihung, Herr! Und zu dir ist die Heimkehr.
- 286 Gott mutet keiner Seele mehr zu, als sie kann;  
Für sie ist, was sie wirkte, gegen sie, was sie verwirkte.  
Herr, straf uns nicht, wenn wir vergaßen oder fehlten,

O Herr, und leg auf uns nicht Bürden,  
Wie du auf die vor uns sie legtest,  
Herr, und lass uns nicht tragen, was wir nicht  
vermögen!  
Vergib uns und verzeih uns, und erbarm dich unser!  
Denn du bist unser Schutzherr, steh uns  
Bei gegen die Verleugner!

## Das Geschlecht Imrans

- 35 Wie da das Weib von Imran sprach:  
Herr, ich gelobe dir das Kind in meinem Leibe,  
Zu eigen dir geweiht, nimm es an von mir!  
Denn du ja bist der Hörende, der Wissende.  
Und als sie's nun gebar, sprach sie:  
Herr, ich gebar's, ein Weibliches,  
(Gott aber wusste wohl, was sie gebar)  
Nicht gleich ist Männliches dem Weiblichen;  
Ich aber nenne sie Maria,  
Und deinem Schutz empfehl ich sie und ihre  
Nachkommenschaft vorm Satan, dem gesteinigten.
- 37 Da nahm sie an ihr Herr mit schöner Annahm',  
Und ließ sie wachsen schönes Wachstum;  
Und in die Pflege nahm sie Zacharia.  
Sooft zu ihr nun ins Gemach  
Trat Zacharia, fand er bei ihr Speise,  
Sprach: O Maria! wannen kommt dir dieses?  
Sie sprach: Es kommt von Gott; denn Gott  
Speist und versorgt, wen Er will, ohn' Anrechnung.
- 38 Allda bat Zacharia seinen Herrn und sprach:  
Herr, gib von dir mir eine gute  
Nachkommenschaft! denn du bist Hörer des  
Gebets.  
Da riefen ihm die Engel zu,  
Indem er stand und betet' im Gemache:



- Sieh, Gott verheißt dir den Johannes,  
Der wird ein Zeuge für ein Wort von Gott sein,  
Ein Edler und Enthaltamer  
Und ein Prophet, der Guten einer.
- 40 Er sprach: Herr, wie soll werden mir ein Knabe,  
Da schon mich hat erreicht das Alter,  
Und auch mein Weib ist unfruchtbar?  
Es sprach: Auf solche Weise tut Gott, was er will.
- 41 Er sprach: Herr, gib ein Zeichen mir!  
Es sprach: Dein Zeichen sei, dass du  
Nicht redest zu den Menschen  
Drei Tage als nur durch Gebärde.  
Und denke deines Herrn viel,  
Und preis ihn spät und frühe! –
- 42 Wie da die Engel sprachen: O Maria! Gott  
Hat dich erwählt und dich gereinet,  
Und dich erwählet ob den Frau'n der Welten.
- 43 Maria, sei gehorsam deinem Herrn, bet an  
Fußfällig und verbeugt mit den Verbeugten! –
- 44 Dies von den Kunden des Geheimen, was wir dir  
eröffnen;  
Du selber warest nicht bei ihnen,  
Als sie des Looses Pfeile warfen,  
Wer nehmen sollt' in Pflege die Maria,  
Und warest nicht bei ihnen, als sie stritten. –
- 45 Wie da die Engel sprachen: O Maria! Gott  
Verheißet dir ein Wort von sich,  
Sein Nam' ist der Messias, Jesus, Sohn Marias,  
Gehrt in dieser Welt und in der andern,  
Und von den Nahgestellten.

- 46 Der redet zu den Menschen in der Wieg' und als  
Erwachs'ner,  
Und ist der Guten einer.
- 47 Sie sprach: Mein Herr, wie soll ein Sohn mir werden,  
Und nie hat mich ein Mann berührt?  
Er sprach: Auf solche Weise schafft Gott, was er will;  
Wenn er ein Ding beschließt, sagt er nur Sei! so ist's.
- 48 Der lehret ihn die Schrift und Weisheit,  
Gesetz und Evangelium,
- 49 als einen Abgesandten an  
Die Söhne Israels: Ich bringe  
Ein Zeichen euch von eurem Herrn,  
Dass ich euch schaff' aus Ton Gebild von Vögeln,  
Dann blase drein, so wird es fliegend,  
Nach Gottes Willen, und ich heile  
Den Blinden von Geburt und den Aussätzigen,  
Zum Leben weck ich auf die Toten  
Nach Gottes Willen, weiß und sag euch, was ihr esset  
Und was ihr aufbewahrt in euern Häusern.  
In diesem ist ein Zeichen traun für euch, wenn ihr  
seid Gläubige.
- 50 Dass ich bestätige, was vor mir vom Gesetz war,  
Und euch erlasse manches, was euch war verboten;  
Und kam zu euch mit einem Zeichen  
Von eurem Herrn; so fürchtet  
Gott und gehorchet mir!
- 51 denn Gott ist  
Mein Herr und euer Herr, ihn betet an! das ist der  
grade Weg.

- 52 Doch als nun Jesus ward gewahr  
Von ihnen die Verleugnung, sprach er: Wer sind  
meine Helfer  
Zu Gott? die Jünger sprachen:  
Wir sind die Helfer Gottes, glauben  
An Gott, und zeuge du uns, dass wir sind Ergeb'ne.
- 53 Wir glauben, Herr, an das, was du herabgesandt hast,  
Und folgen dem Gesandten,  
Du schreib uns zu den Zeugen ein! –
- 54 Da haben sie gelistet, und Gott hat gelistet,  
Gott aber ist der beste Lister.
- 55 Wie Gott da sprach zu Jesus:  
Hinnehmen will ich dich und dich erhöh'n zu mir  
Und reinen dich von denen, die verleugnen,  
Und setzen will ich, die dir folgen, über die  
verleugnen,  
Zum Tag der Auferstehung,  
Zu mir ist eure Rückkehr dann,  
Da werd ich richten zwischen euch  
In dem, worinnen ihr uneinig waret.
- 56 Die nun verleugneten, die werd ich strafen  
Mit schwerer Straf in dieser Welt und jener,  
Und ihnen wird kein Helfer.
- 57 Die aber glaubten und das Gute taten,  
Gewähren wird er ihnen ihre Löhne,  
Und Gott liebt nicht die Unrechttu'nden. –
- 58 Dies tragen wir dir vor von uns'ren Zeichen,  
Und von der weisen Kunde.
- 59 Fürwahr das Gleichnis Jesu ist  
Vor Gott als wie das Gleichnis Adams,

- Den er aus Erde bildete,  
Dann sprach zu ihm: Werd'! und er ward.
- 60 Dies die Wahrheit von deinem Herrn,  
Sei du nicht von den Zweiflern.
- 61 Doch wenn man dich darüber will bestreiten,  
Nach solchem Wissen, das dir kam,  
So sprich: Kommt her! wir rufen uns're Söhn' und  
eure Söhne,  
Und uns're Frau'n und eure Frauen,  
Uns selber und euch selber,  
Dann beten wir und legen Gottes Fluch auf den,  
der lüget!
- 62 Dies ist die wahrhafte Geschichte,  
Und nicht ist außer Gott ein Gott,  
Und Gott ist der Allmächtige, Allweise.
- 63 Doch wenn sie ab sich wenden, nun,  
Gott kennt die Übeltäter.
- 64 Sag ihnen: O ihr Schriftinhaber, kommt heran  
Zu einer gleichen Rede zwischen uns und euch:  
Dass wir nichts außer Gott anbeten,  
Noch ihm abgöttisch beigesellen etwas,  
Noch uns einander selber  
Zu Herren nehmen außer Gott!  
Doch wenn sie ab sich wenden, spricht:  
Seid Zeugen des, dass wir sind Gottergeb'ne. –
- 65 Ihr Schriftinhaber, warum wollt ihr streiten  
Um Abraham? Da doch ward offenbaret  
Gesetz und Evangelium  
Erst nach ihm! Wollt ihr nicht versteh'n?

- 66 Habt ihr gestritten über das, wovon ihr habt ein  
Wissen,  
Was streitet ihr nun über das, wovon ihr keines habet?  
Denn Gott weiß, und ihr wisset nicht.
- 67 Ein Jude nicht war Abraham und nicht ein Nazarener,  
Sondern war ein Rechtgläubiger, Ergeb'ner,  
Und war kein Götzendiener.
- 68 Am nächsten von den Menschen steh'n dem  
Abraham  
Diejenigen, die folgten ihm und dieser  
Prophet, und die da nahmen an den Glauben,  
Gott aber ist der Gläubigen Schutzherr.
- 69 Es möcht' ein Teil der Schriftinhaber  
Euch irreführen, doch sie führen  
Sich selbst nur irr und merken's nicht.
- 70 Ihr Schriftinhaber, warum wollt ihr leugnen  
Die Zeichen Gottes, da ihr selber Zeugen seid?
- 71 Ihr Schriftinhaber, was wollt ihr verkleiden  
Die Wahrheit mit dem Irrtum, und verdecken  
Die Wahrheit, die ihr selber wisst!
- 72 Ein Teil der Schriftinhaber spricht:  
»Glaubt das, was denen offenbart ist, die da glauben,  
Nur beim Beginn des Tags und leugnet's  
Bei seinem End', ob sie vielleicht ablassen.
- 73 Glaubt keinem, der nicht folget eurem Gottesdienst!«  
Sag ihnen: »Leitung ist allein die Leitung Gottes,  
Dass irgendeinem werd' ein Gleiches als euch ward!«  
Und wenn sie wollen euch bestreiten  
Vor eurem Herrn, sag ihnen:  
Die Gnadenfülle ist in Gottes Hand,

- Er gibt sie, wem er will,  
Und Gott ist weitumfassend weise.
- 74 Er wählet, wen er will, in seiner  
Barmherzigkeit, und Gott ist Herr der Gnaden groß.
- 75 Wohl mancher von den Schrifthinhabern,  
Wenn du ihm anvertrauest tausend,  
So gibt er sie dir wieder,  
Doch mancher auch, wenn du ihm anvertraust ein  
    einziges Goldstück,  
So gibt er dir's nicht wieder  
Solange du dabei nicht stehst.  
Dies, weil sie sagen: »Gegen uns steht  
Den andern Völkern zu kein Recht!«  
Und reden also Lüg' auf Gott, und wissen's.
- 76 Nein! Wer sein Wort hält und Gott fürchtet,  
Gott liebt die Gottesfürchtigen.
- 77 Die Gottes Bund und ihren Glauben  
Verkaufen für geringen Preis;  
Die haben keinen Teil an jenem Leben,  
Gott wird sie nicht anreden noch anblicken  
Am Tag der Auferstehung, noch sie reinigen,  
Für sie ist Strafe peinvoll.
- 78 Und auch von ihnen ist ein Haufen,  
Die ihre Zungen mit der Schrift beschäftigen,  
Dass ihr vermeinet, es sei aus der Schrift,  
Doch ist's nicht aus der Schrift;  
Und sagen: Dieses ist von Gott!  
Doch es ist nicht von Gott; und reden Lüg' auf Gott  
    und wissen's.

- 79 Nicht steht es einem Menschen zu,  
Dass Gott ihm gebe Schrift und Weisheit  
Und Prophetie, und er dann sage  
Den Menschen: Seid mir Diener neben Gott!  
Vielmehr: Seid Herrendiener! wie ihr wisset  
Die Schrift und wie ihr lest in ihr.
- 80 Und er gebeut euch nicht, zu nehmen Engel und  
Propheten  
Zu Herrn; geböt' er euch wohl Leugnung,  
Nachdem ihr wart Ergebne?
- 81 Wie Gott einst die Zusage der Propheten nahm:  
Was ich euch gab von Schrift und Weisheit,  
Und wenn euch nun kommt ein Gesandter,  
Bestätigend das Eurige,  
So sollt ihr an ihn glauben und ihm helfen.  
Er sprach: Bekennet ihr, und nehmet  
Auf solches meinen Auftrag an?  
Sie sprachen: Wir bekennen!  
Er sprach: So seid mir Zeugen, und ich bin mit euch  
ein Zeuge.
- 82 Und wer davon hernach sich abkehrt,  
Dieselben sind Abtrünnige.
- 83 Was außer'm Dienste Gottes suchen wollen sie?  
Ihm ist ergeben, wer im Himmel und auf Erden,  
Freiwillig und gezwungen,  
Und zu ihm seid ihr heimgebracht.
- 84 Sprich so: Wir glauben  
An Gott und das, was uns herabgesendet ist,  
Und was herabgesendet ist auf Abraham  
Und Ismael und Isak

- Und Jakob und die Stammeshäupter,  
Und was empfangen Mose hat und Jesus  
Und die Propheten all von ihrem Herren;  
Wir machen keine Scheidung zwischen einem unter  
ihnen,  
Und wir sind Ihm Ergeb'ne.
- 85 Wer folget ander'm Gottesdienst als der Ergebung,  
Es wird von ihm nicht angenommen,  
In jener Welt ist er von den Verlierern.
- 95 Sprich: Wahrheit redet Gott, so folget  
Der Glaubensgilde Abrahams, rechtgläubig,  
Der nicht war von den Götzendienern.
- 96 Das erste Haus, gegründet für die Menschen,  
Ist das zu Bekka,  
Gesegnet, und zur Leitung für die Welten.
- 97 In ihm sind klare Zeichen,  
Der Standort Abrahams; und wer dort eingeht,  
Ist friedlich-sicher, doch zu fordern  
Hat von den Menschen Gott die Wallfahrt zu dem  
Hause,  
Wer dazu Weg und Mittel findet.  
Wer aber leugnet, nun Gott ist  
Der Welten unbedürftig.
- 98 Sag: O ihr Schriftinhaber, warum leugnet ihr  
Die Zeichen Gottes? und Gott ist ein Zeuge dessen,  
was ihr tut.
- 99 Sag: O ihr Schriftinhaber, warum dränget ihr  
Vom Wege Gottes ab, wer glaubt,  
Und wünschet ihn zu krümmen? Ihr seid Zeugen,  
Und Gott ist nicht unachtsam dessen, was ihr tut.



- 100 Ihr, die da glaubt, wenn ihr gehorchet einem Trupp  
Von denen, die die Schrift empfangen,  
So werden sie nach eurem Glauben  
Euch wieder machen zu Verleugnern.
- 101 Wie aber solltet ihr verleugnen,  
Da euch sind vorgetragen Gottes Zeichen,  
Und unter euch ist sein Gesandter?  
Und wer sich hält an Gott, der ist geführt zum graden  
Wege.
- 102 Ihr, die da glaubet, fürchtet Gott mit rechter Furcht,  
Und sterbet nicht, ihr seid denn Gottergeb'ne.
- 103 Und haltet euch am Bande Gottes alle,  
Und trennt euch nicht! Gedenket  
Der Wohltat Gottes über euch,  
Da ihr verfeindet waret,  
Hat er verbündet eure Herzen,  
Und morgens waret ihr durch seine Wohltat Brüder.  
Ihr wart am Rande eines Grabens  
Der Glut, und er hat euch davon errettet.  
So deutet Gott euch seine Zeichen,  
Ob ihr geleitet möget sein.
- 104 Und immer sei von euch ein Volksstamm,  
Berufend zu dem Guten,  
Gebietend Fug und wehrend ab von Unbill,  
Dieselben sind die Hochbeglückten.
- 105 Und seid nicht als wie jene, die sich spalteten  
Und trenneten, nachdem zu ihnen kamen die Beweise;  
Derselben wartet Strafe groß;
- 106 Am Tage wo weiß werden Angesichter,  
Und Angesichter werden schwarz;

- Die, deren Angesichter schwarz nun werden:  
»Habt ihr verleugnet (fragt man sie), nachdem ihr  
glaubt?
- So schmeckt die Pein, weil ihr verleugnet!«
- 107 Die aber, deren Angesichter werden weiß,  
Sind im Erbarmen Gottes, sie sind ewig drin.
- 110 Ihr seid der beste Volksstamm, vorgeführt den  
Menschen,  
Gebietet Fug und wehret ab von Unbill  
Und glaubt an Gott. Und glaubeten die  
Schriftinhaber,  
So wär es ihnen besser. Ihrer einige  
Sind gläubig, doch die meisten sind abtrünnig.
- 111 Sie können euch nicht schaden, sondern kränken bloß;  
Und wenn sie euch bekämpfen, wenden sie den Rücken,  
Dann wird sie niemand retten.
- 112 Die Schmach wird ihnen aufgeprägt, wo man sie trifft,  
Sie fügen denn sich Gottes Band' und  
Menschenbande,  
Und tragen heim den Zorn von Gott,  
Und ihnen aufgeprägt wird Armut;  
Dies weil sie leugneten die Zeichen Gottes,  
Und töteten Propheten ohne Recht,  
Dies weil sie trotzeten und übertraten.
- 113 Doch gleich nicht sind sie; von den Schriftinhabern  
ist ein Volksstamm,  
Aufrichtig, lesend Gottes Zeichen um die Nacht, mit  
Fußfall;  
114 Glaubend an Gott und Jüngsten Tag,  
Gebietend Fug und wehrend ab von Unbill,

- Und eilend vor im Guten,  
Dieselben sind Rechtschaffene.
- 116 Die aber leugnen, denen wird nicht helfen  
Ihr Gut noch ihre Kinder etwas gegen Gott, die sind  
Genossen  
Des Feuers, drin sie ewig sind.
- 117 Das Gleichnis des, was sie aufwenden  
Im Leben dieser Zeitlichkeit, ist als ein Wind,  
Worin ein Frost ist, der die Saat von Leuten trifft,  
Die sich versündigt haben, und verdirbt sie;  
Nicht Gott kränkt sie, sie selber kränken sich durch  
ihre Sünden.
- 118 Ihr, die da glaubet, nehmet keinen  
Vertrauten von den Fremden, die nicht lassen ab  
Euch zu vergiften, wünschen, dass ihr straucheltet;  
Zum Vorschein ist gekommen ihre  
Feindseligkeit aus ihren Mündern,  
Was aber ihre Busen bergen, das ist mehr;  
Wir haben euch gedeutet  
Die Zeichen, wenn ihr sie versteht.
- 119 O ihr, ihr liebt sie (doch sie lieben euch nicht)  
Und glaubet an die ganze Schrift,  
Doch wenn sie euch begegnen, sprechen sie: Wir  
glauben!  
Und wenn sie wieder sind allein,  
Beißen sie über euch die Finger sich vor Grimm.  
Sag ihnen: Sterbt in eurem Grimme!  
Denn Gott ist kundig des Gehalts der Busen.
- 120 Wenn euch betrifft ein Gutes, so verdrießt es sie,  
Und wenn euch rührt ein Böses, freu'n sie sich daran.

- Doch wenn ihr haltet standhaft aus und fürchtet  
 Gott,  
 So wird ihr Anschlag euch nicht schaden,  
 Denn Gott umfasst all ihr Tun.
- 123 Schon hat euch Beistand Gott verlieh'n bei Bedr,  
 Als ihr gering wart. Also fürchtet Gott, damit ihr  
 dankbar seid!
- 122 Wie da von euch zwei Truppen dachten  
 Zu wanken, doch Gott war ihr Schutzfreund;  
 Auf Gott vertrauen sollen all die Gläubigen.
- 121 Wie du da morgens gingst aus deinem Zelte,  
 Den Gläubigen anweisend ihren Platz zum Kampf,  
 Und Gott war Hörer, Wissener.
- 124 Wie du da sprachest zu den Gläubigen: Genügt's  
 euch nicht,  
 Dass euer Herr euch helfe mit dreitausend Engeln,  
 hergesandt?
- 125 Ja, wenn ihr standhaft haltet aus und fürchtet Gott,  
 Und sie euch jetzt angreifen,  
 Wird euer Herr euch helfen mit fünftausend Engeln,  
 waffenbunt.
- 126 Zur Siegesbotschaft nur hat Gott euch das gemacht,  
 Und dass sich so beruhigten eure Herzen.  
 Der Beistand ist von Gott allein, dem Mächtigen,  
 Allweisen,
- 127 Dass er abschneid' ein Ende derer, die da leugnen,  
 Oder sie stürz' und sie umwenden sieglos,
- 128 (Das geht dich nicht an) oder wieder  
 Sich zukehr' ihnen, oder  
 Sie strafe, Sünder sind sie ja!

- 129 Und Gottes ist, was ist im Himmel und auf Erden,  
Er mag vergeben, wem er will,  
Und strafen, wen er will, und Gott  
Ist gnädig, gernvergebend.
- 139 Seid unerschlaft und unbekümmert,  
Weil ihr die Oberhand habt, wenn ihr Gläubige seid!
- 140 Hat euch betroffen eine Schramme,  
So traf die Feinde gleiche Schramme.  
Denn diese Siegestage lassen  
Wir wechelschwanken zwischen den Menschen,  
Auch dass Gott kennen lerne, die da glauben,  
Und nehm' aus euch Blutzengen,  
Und Gott liebt nicht die Frevler;
- 141 Und dass Gott sondre, die da glauben,  
Und rotte aus die Leugner.
- 142 Vermeintet ihr, ihr würdet eingeh'n in den Garten,  
Eh Gott erkenne die von euch, die stritten,  
Und kenne die Ausharrenden?
- 143 Ihr habet schon den Tod gewünscht,  
Bevor ihr ihm begegnetet;  
Nun seht ihr ihn und staunet.
- 144 Mohammed selber ist nur ein Gesandter,  
Vor dem hingingen viel Gesandte –  
Wie? wenn er stürbe oder würd' erschlagen,  
Wolltet ihr darum fallen ab?  
Wer abfällt, schadet Gott mitnichten,  
Doch Gott belohnt die Dankbaren.
- 146 O mit wie manchem der Propheten stritten viele Tausende!  
Sie aber zagten nicht bei dem, was sie betraf im Wege  
Gottes,

- Und wankten nicht, und gaben nicht nach;  
Und Gott liebt die Ausharrenden.
- 147 Und ihre Rede war nur, dass sie sprachen:  
O Herr, vergib uns unsre Sünden  
Und Fehl' in unsern Sachen,  
Befestig' unsre Tritt' und hilf  
Uns gegen die Verleugner!
- 148 Da gab ihnen Gott  
Den Segen dieser Welt, und schönen Segen jener  
andern;  
Denn Gott liebt die Schönhandelnden.
- 149 Ihr, die da glaubet, wenn ihr folget jenen, die verleugnen,  
Werden sie euch zum Abfall bringen,  
Dann kehrt ihr um verlustig.
- 150 Nein, Gott ist euer Schutzfreund,  
Er ist der beste Beistand.
- 151 Wir werden werfen in die Herzen derer, die  
verleugnen, Schreck,  
Weil sie Gott beigesellten das,  
Wozu er nicht gab Vollmacht ihnen.  
Ihr Einkehrort das Feuer,  
Schlimm ist die Wohnung für die Sünder.
- 152 Schon hat euch Gott bewähret sein Versprechen,  
Da ihr sie schlugt auf sein Geheiß;  
Bis ihr erschlafftet dann und uneins wurdet  
Im Rat und ungehorsam,  
Nachdem er euch ließ sehen, was ihr liebet.  
Von euch will mancher diese Welt,  
Und mancher will die andre.  
Da ließ er euch vor ihnen weichen,

- Um euch zu prüfen: doch schon hat er euch verziehn,  
Denn Gott ist gnadenreich den Gläubigen.
- 153 Wie ihr den Berg erklimmt und keinem hieltet  
Stand,  
Indes euch der Gesandte nachrief hinten bei den  
letzten.
- Da ward zu Lohn euch Not um Not,  
Dass ihr nicht mehr euch kümmertet  
Um das, was euch entging, noch das, was euch betraf;  
Doch Gott war kundig eures Tuns.
- 154 Dann aber sandt' er nach der Not  
Auf euch hernieder Friedensstille, Schlummer,  
So einen Teil von euch umhüllte,  
Doch einen Teil betrübten ihre Seelen,  
Indem sie wäheten von Gott Unwahres,  
Den Wahn des Heidentumes, sprechend:  
Was haben wir denn von der Sache?  
Sag ihnen: Gott hat ganz die Sache! –  
Sie bergen in den Seelen, was sie dir nicht wollen  
zeigen,  
Und sagen nur: Wenn von der Sache  
Wir etwas hätten, wären wir nicht hier erschlagen.  
Sag ihnen: Wäret ihr in euern Häusern auch,  
Doch wären, denen war der Tod geschrieben,  
Zu ihrer Ruhestatt gelangt;  
Und: Dass Gott prüfen möchte, was in eurer Brust ist,  
Und sondern, was in eurem Herzen,  
Denn Gott sieht den Gehalt der Brust.
- 155 Die unter euch sich wandten ab  
Am Tage, wo sich die zwei Heere trafen,

- Ausgleiten ließ sie nur der Satan,  
 Um einiges, das sie verwirkt.  
 Schon aber hat euch Gott verzieh'n,  
 Denn Gott ist gnädig, gernverzeihend.
- 156 Ihr, die da glaubt, seid nicht wie die da leugnen,  
 Die da von ihren Brüdern sagen,  
 Wenn sie zu Feld zieh'n oder Gottes Streiter sind:  
 »O wären sie bei uns geblieben,  
 Sie wären nicht gestorben noch erschlagen«;  
 Dass also Gott leg' einen Kummer in ihr Herz;  
 Doch Gott lässt leben und lässt sterben,  
 Und Gott ist eures Tuns ansichtig.
- 157 Und werdet ihr getötet auf dem Wege Gottes oder  
 sterbt,  
 So ist's Barmherzigkeit von Gott und Gnade,  
 Besser als alles, was ihr häuft.
- 158 Und sterbt ihr oder seid getötet,  
 So werdet ihr zu Gott erwecket.
- 159 Doch aus Erbarmung Gottes warst du ihnen lind.  
 Und wärest du rau und hart von Sinn gewesen,  
 So wären sie von dir gewichen.  
 Darum sieh ihnen nach, bitt' um Verzeihung Gott  
 Für sie, berate dich mit ihnen in den Sachen;  
 Doch wenn du etwas hast beschlossen, trau auf Gott!  
 Denn Gott liebt die Vertrauenden.
- 160 Steht Gott euch bei, so ist ob euch kein Sieger;  
 Verlässt er euch, wer wird euch beisteh'n hinter ihm?  
 Darum auf Gott sollen vertrau'n die Gläubigen.
- 164 Schon hat sich hold erwiesen Gott den Gläubigen,  
 Da er erweckte unter ihnen einen



- Gesendeten aus ihnen selber,  
Der ihnen vorträgt seine Zeichen,  
Und sühnet sie und lehret sie  
Die Schrift und Weisheit, wenn sie auch  
Zuvor in off'ner Irre waren.
- 161 Keinem Propheten kommt es zu, zu trügen.  
Wer aber trägt, bringt was er trog, zum Tag der Urständ,  
Und jeder Seele wird gewährt dann, was sie wirkte,  
Kein Unrecht tut man ihnen.
- 162 Ist wohl, wer wandelte nach Gottes Wohlgefallen,  
Wie wer hingeht mit Zorn von Gott?  
Sein Hingang ist Gehenna,  
Und schlimm ist dort die Einkehr.
- 163 Sie steh'n bei Gott nach Stufen,  
Und Gott ist sichtig ihres Tuns.
- 165 Wie? weil euch ward ein Schlag geschlagen,  
Da ihr schon schlugt zweimal soviel,  
Sprecht ihr: von wannen dieses?  
Sag ihnen: Dieses von euch selber!  
Denn Gott ist jedes Dings gewaltig.
- 166 Und was euch traf am Tag, wo sich die beiden Heere  
trafen,  
Geschah nach Gottes Willen, und auf dass er kenne  
Die Gläubigen, und kenne, die da heuchelten,  
Als ihnen ward gesagt: Heran und kämpfet  
Für Gottes Weg und wehret euch! Da sprachen sie:  
Wenn wir den Kampf verstünden, wollten wir euch  
folgen!  
Der Leugnung waren sie des Tages näher als dem  
Glauben.

- 167 Mit ihren Mündern sprechen sie,  
Was nicht in ihren Herzen ist,  
Gott aber weiß am besten, was sie bergen.
- 168 Die da von ihren Brüdern sagten,  
Indem sie selber stille saßen: Hätten sie  
Gehorchet uns, sie wären nicht erschlagen.  
Sag ihnen: Wehret doch den Tod ab  
Von euren Seelen! wenn ihr Wahrheit redet.
- 169 Nicht aber rechne du, die da erschlagen sind  
Auf Gottes Weg, für Tote, sondern Lebende  
Bei ihrem Herrn versorgte,
- 170 Froh dessen, was Gott ihnen gab von seiner  
Gnadenfülle,  
Glückwünschend sich zu denen, die  
Noch nicht zu ihnen sind gelangt, von ihren  
Nachgeblieb'nen,  
Dass keine Furcht sei über ihnen und kein Leid;
- 171 Glückwünschend sich zu Gottes Huld und  
Gnadenfülle,  
Und dass Gott lässet nicht verloren geh'n den Lohn  
der Gläubigen.
- 172 Die da willfährig waren Gott und dem Gesandten,  
Nachdem sie traf die Schramme;  
Für diese, die schön handelten  
Und waren fromm, ist großer Lohn.
- 173 Zu denen da die Leute sagten:  
»Die Leute haben gegen euch sich  
Gescharet, hütet euch vor ihnen!«  
Das aber mehrete nur ihren Glauben,

- Sie sprachen: Unsre Zuversicht  
Ist Gott, er ist ein guter Vogt.
- 174 Und kamen heim mit Huld von Gott und Gnadenfülle,  
Nicht rührte sie ein Böses,  
Und wandelten dem Wohlgefallen Gottes nach,  
Und Gott ist großer Gnaden reich.
- 175 Der Satan da macht furchtbar seine  
Genossen; fürchtet sie nur nicht!  
Mich fürchtet, wenn ihr Gläubige seid!
- 176 Und lasst euch die nicht kümmern, die voreilen in der  
Leugnung!  
Sie werden nie Gott etwas schaden:  
Gott will, dass er geb' ihnen keinen Anteil  
Am künft'gen Leben; ihrer wartet große Pein.
- 177 Ja, die einkauften die Verleugnung für den Glauben,  
Sie werden nie Gott etwas schaden,  
Und ihrer wartet große Pein.
- 178 Nicht sollen denken, die da leugnen,  
Weil wir mit ihnen Nachsicht haben,  
Das sei für ihre Seelen gut;  
Wir haben nur mit ihnen Nachsicht,  
Dass sie zunehmen an Verschuldung,  
Und ihrer wartet Pein voll Schmach.
- 179 Nicht kommt es Gott zu, dass er lasse  
Die Gläubigen in solcher Lage, wie ihr seid,  
Wann er gesondert haben wird das Schlechte von  
dem Guten.  
Auch kommt es Gott nicht zu, dass er  
Euch blicken lass' in das Geheimnis.

- Vielmehr Gott wählt von seinen Boten, wen er will.  
So glaubt an Gott und seine Boten!  
Und wenn ihr glaubt und fromm seid, wird euch  
großer Lohn.
- 180 Nicht sollen denken, die da geizen  
Mit dem, was ihnen Gott gegeben  
Von seiner Gnadenfülle, gut sei es für sie;  
Nein! schlimm ist es für sie.  
Als Halsband werden sie  
Einst tragen das womit sie geizten,  
Am Tag der Auferstehung, aber Gottes ist  
Die Erbschaft Himmels und der Erde,  
Und Gott ist kundig eures Tuns.
- 181 Gott hat gehört die Rede derer,  
Die sprachen: Gott ist arm und wir sind Reiche.  
Wir werden schreiben, was sie sprachen,  
Und dass sie töteten Propheten ohne Recht;  
Und sagen werden wir: Schmeckt Pein des Brandes!
- 182 Dies wegen des, was ihre Hände vorgewirkt;  
Und dass nicht Gott tut Unrecht an den Knechten.
- 183 Die sprachen: Gott hat uns verpflichtet, nicht zu  
glauben  
An einen Abgesandten, bis er uns vor Augen bringe  
Ein Opfer, das die Glut verzehrt!  
Sag ihnen: Abgesandte brachten euch vor mir  
Beweise schon und was ihr sprachet;  
Warum denn habt ihr sie getötet?  
Wenn ihr die Wahrheit redet!
- 185 Den Tod muss jede Seele schmecken,  
Doch euer Lohn wird euch gewährt

Am Tag der Auferstehung;  
Wer dann entrückt dem Feuer ist,  
Und eingeführt zum Garten, ist gerettet.  
Das ird'sche Leben aber ist ein Nießbrauch der  
Betörung nur.

- 186 Geprüft werdet ihr an euren Gütern und an euren  
Seelen,  
Und hören müsset ihr von denen,  
Welche die Schrift vor euch empfangen,  
Und von den Götzendienern manche Kränkung.  
Doch wenn ihr in Geduld ausharret  
Und fürchtet Gott, das ist von Festigkeit des Rates.  
200 Ihr, die da glaubet, seid geduldig  
Und harret in Geduld aus,  
Und rüstet euch und fürchtet Gott,  
Auf dass ihr glücklich seiet!

